

Spiel und Recht

Herausgegeben von Steffen Augsberg, Marc Bungenberg, Christian J. Tams und Jörg Philipp Terhechte

Die Schriftenreihe *Spiel und Recht (SuR)* wurde 2015 gegründet. Mit ihr möchten die Herausgeber zur wissenschaftlichen Erforschung des Zusammenhangs von »Spiel und Recht« beitragen. Dabei sollen die gesellschaftlichen und kulturellen Hintergründe des Phänomens »Spiel« in den Blick genommen werden. Fragestellungen aus dem Glücksspiel- und Sportrecht einschließlich seiner europäischen und internationalen Bezüge stehen hierbei im Vordergrund.

Die Reihe richtet sich ebenso an Mitglieder der Forschungsgemeinschaft wie an Teilnehmer des Glücksspielmarkts und dessen Regulierungsinstitutionen.

Ansprechpartnerin:

Daniela Taudt, LL.M. Eur.

Programmleitung Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht, Grundlagen

ISSN: 2366-634X - Zitiervorschlag: SuR

Stand: 15.05.2021. Preisänderungen vorbehalten.

Jetzt bestellen:

https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/spiel-und-recht-sur?no_cache=1

order@mohrsiebeck.com

Telefon: +49 (0)7071-923-0

Telefax: +49 (0)7071-51104



Mohr Siebeck

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG
Postfach 2040
D-72010 Tübingen
info@mohrsiebeck.com
www.mohrsiebeck.com

Europäisierung und digitaler Wandel als Herausforderungen der deutschen Glücksspielregulierung

Herausgegeben von Jörg Philipp Terhechte

Band 7
2020. VIII, 193 Seiten.

ISBN 9783161590542
fadengeheftete Broschur 69,00 €

ISBN 9783161590559
eBook PDF 69,00 €

Digitalisierung und Europäisierung verkörpern die zentralen Herausforderungen für eine moderne Regulierung von Glücksspielen in Deutschland. Durch den Einfluss des EU-Rechts ist es in den letzten Jahren immer wieder zu Diskussionen gekommen, ob der deutsche Regulierungsrahmen noch den Anforderungen, die sich aus dem Binnenmarktprogramm der EU ergeben, entspricht. Auch die Verlagerung des Glücksspiels auf digitale Spielformate fordert den staatlichen Regulierungsauftrag heraus. Beide Phänomene werden in dem Band eingehend analysiert. Die Beiträge zeigen, dass der deutsche Regulierungsrahmen wenig zukunftsfest und kaum in der Lage ist, die unterschiedlichen Erwartungen und Bedürfnisse miteinander in Einklang zu bringen. Vor dem Hintergrund dieser Analysen werden verschiedene Reformoptionen und -zwänge aufgezeigt.

Inhaltsübersicht

Jörg Philipp Terhechte: Einleitung: Europäisierung und digitaler Wandel als Herausforderungen der deutschen Glücksspielregulierung

I. Aktuelle Herausforderungen der Glücksspielregulierung in Deutschland

Tilman Becker: Auf dem Weg zu einer konsistenten Glücksspielregulierung – *Gregor Kirchhof*: Entscheidungsstrukturen im Glücksspielrecht – *Urs Tabbert*: »Antagonist und Antreiber«: Die Rolle der Justiz in der Glücksspielregulierung am Beispiel des Sportwettenmonopols

II. Reformen in Tschechien und den Niederlanden als Vorbild?

Pavel Hamerník: The new Czech gambling regulation in force since 2017 – *Alan Littler*: Reform of the Dutch Gambling Market

III. Europarechtliche Vorgaben für die Regulierung von Glücksspielen

Thomas Wein: Europäischer Wettbewerb und nationale Glücksspielmonopole – Politökonomische Lösungsansätze – *Walther Michl*: Die Kompetenz der EU zur Regulierung des Online-Glücksspiels – *Jörg Philipp Terhechte*: Die unionsrechtliche Überformung mitgliedstaatlicher Darlegungs- und Beweislastregeln am Beispiel des Glücksspielrechts

IV. Digitaler Wandel als Herausforderung für die Glücksspielregulierung

Sven Jung/Jan Kleibrink/Bernhard Köster: Die Digitalisierung des Glücksspiels – *Robert Schippel*: Online-Glücksspielrecht

Terhechte, Jörg Philipp

Staat und Spiel

Der glücksspielregulierende Interventionsstaat im europäischen und internationalen Rechtsraum

Band 6
2019. XV, 151 Seiten.

ISBN 9783161545450
Leinen 69,00 €

ISBN 9783161561733
eBook PDF 69,00 €

Die staatliche Regulierung von Lotterie- und Glücksspielen beruht in Deutschland im Wesentlichen auf einem staatlichen Monopol, das im sogenannten Glücksspielstaatsvertrag niedergelegt ist. Der Begriff »Glücksspiel« ist in diesem Zusammenhang ausschließlich negativ konnotiert; der natürliche Spieltrieb der Bevölkerung wird als etwas gesehen, was durch staatliche Regulierung einzudämmen ist. Jörg Philipp Terhechte nimmt vor diesem Hintergrund eine rechtsvergleichende Analyse des staatlichen Glücksspielmonopols in Deutschland vor und geht der Frage nach, ob sich ein staatliches Monopol mit dem im deutschen Verfassungsrecht, im EU-Recht sowie im WTO-Recht angelegten Freiheitsprinzip vereinbaren lässt und wie eine Glücksspielregulierung im Lichte dieses Prinzips aussehen könnte.

Strukturfragen der Glücksspielregulierung

Grundlagen – Vollzug – Zukunft

Hrsg. v. Julian Krüper

Band 5
2019. VII, 102 Seiten.

ISBN 9783161570094
fadengeheftete Broschur 39,00 €

ISBN 9783161570100
eBook PDF 39,00 €

Die wissenschaftlichen und politischen Debatten über die deutsche Glücksspielregulierung kommen nicht zur Ruhe. Grundlagen-, Vollzugs- und Zukunftsfragen prägen zeitgleich den Regulierungsdiskurs. Verschiedene Themen bestimmen die Debatte: Die höchstrichterlichen Entscheidungen zur Spielhallenregulierung werfen Fragen zur Zulässigkeit der Sonderbehandlung von Spielhallen auf und zwingen zu einer verhaltenswissenschaftlichen Reflexion der gesetzgeberischen Prämissen. Auch dem Vollzugsdefizit im Glücksspielrecht und seinen Gründen gilt es mehr Aufmerksamkeit zu schenken, wenn eine Regulierung zukünftig gelingen soll. Regierungswechsel in den Bundesländern und die Präsenz des Online-Glücksspiels lassen die Zukunft der Glücksspielregulierung ungewiss erscheinen. Das Schicksal des Glücksspielstaatsvertrages im Allgemeinen und des Lotteriemonopols im Besonderen verdienen dabei besondere Beachtung.

Inhaltsübersicht

Bernd J. Hartmann: Sonderdogmatiken für Spielhallen? Zu dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 16.12.2016 –



Mohr Siebeck

Spiel und Recht
Stand: 15.05.2021

Seite 2 von 4

BVerwG 8 C 6.15 – und dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 07.03.2017 – 1 BvR 1314/12 – *Gerhard Bühringer/Robert Czernecka/Roxana Kotter/Anja Kräplin*: Zur Relevanz der Merkmale von Spielstätten für die Regulierung des Glücksspiels am Beispiel der Geldspielgeräte – *Rike U. Krämer-Hoppe*: Vollzugsdefizit im Glücksspielrecht als (verfassungs-)rechtliches Problem – *Jörg Ennuschat*: Zur Zukunft des Lotteriemonopols – *Jörg Philipp Terhechte*: Föderales Chaos oder zeitgemäße Regulierung? Zur Zukunft des Glücksspielstaatsvertrags im Widerstreit unterschiedlicher Ordnungsideen

Krüper, Julian / Terhechte, Jörg Philipp

Spielen für den guten Zweck

Gegenwärtige und künftige Regulierung von Soziallotterien im deutschen Recht

Band 4
2019. VIII, 65 Seiten.

ISBN 9783161568183
fadengeheftete Broschur 29,00 €

ISBN 9783161568190
eBook PDF 29,00 €

Das Recht der Soziallotterien ist reformbedürftig. Als Sonderform des Lotteriespiels unterliegen Soziallotterien gegenwärtig strengen Beschränkungen durch den GlStV 2012. Die Autoren analysieren die geltende Rechtslage und bewerten sie am Maßstab des Grundgesetzes und des europäischen Unionsrechts. Zugleich nehmen sie rechtsvergleichend das Soziallotteriewesen in verschiedenen europäischen Ländern in den Blick. Dabei zeigt sich, dass eine Liberalisierung des Soziallotteriewesens rechtlich geboten ist, weil die gegenwärtigen Regelungen weder verfassungs-, noch unionsrechtlich gerechtfertigt werden können und auch suchtpolitisch unnötig sind. Eine Liberalisierung ist zudem gesellschaftlich wünschenswert, um die gemeinwohlförderlichen Potentiale des »Spielens für den guten Zweck« auch in Deutschland zu heben. Der Band unterbreitet dazu Eckpunkte eines Regulierungsansatzes.

Zertifizierung und Akkreditierung als Instrumente qualitativer Glücksspielregulierung

Hrsg. v. Julian Krüper

Band 3
2017. VII, 119 Seiten.

ISBN 9783161554025
fadengeheftete Broschur 44,00 €

ISBN 9783161596667
eBook PDF 44,00 €

Die Regulierung des Glücksspielmarktes ist ein Dauerthema des öffentlichen Wirtschaftsrechts. Das Glücksspielrecht und seine regulatorischen Konzepte stehen dabei zunehmend unter Bewährungsdruck. Mit dem Glücksspielstaatsvertrag 2012 ist das gewerbliche Automatenglücksspiel einem angebotsbeschränkenden Regulierungsansatz unterworfen worden, dessen Umsetzung ab 2017 ansteht und dessen Angemessenheit umstritten ist. Dieser Band untersucht daher die alternative Möglichkeit einer qualitativ ansetzenden Regulierung, die auf Modelle der Zertifizierung und Akkreditierung im Glücksspielrecht zielt. Die rechtlichen Erwägungen werden durch suchtwissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungen aus der gewerblichen Praxis flankiert.

Inhaltsübersicht

Arne Pilniok: Zertifizierung und Akkreditierung als Regulierungsstrategie im Wirtschaftsverwaltungsrecht – *Gerhard Bühringer/Roxana Kotter/Anja Kräplin*: Ätiologie von Glücksspielstörungen. Implikationen für den Verbraucherschutz – *Anne Pattberg*: WLA Responsible Gaming Zertifizierung. Ein Praxisbeispiel – *Sebastian Unger*: Glücksspielüberwachung durch Private. Zum verfassungsrechtlichen Rahmen einer glücksspielrechtlichen Zertifizierungspflicht – *Meinhard Schröder*: Implementierung qualitativer Regulierungsinstrumente im Glücksspielrecht. Die gewerberechtliche Perspektive

Halter, Ulrich

Soziokulturelle Präferenzen als Grenze des Marktes

Lotterieregulierung im Unionsrecht

Band 2
2016. VIII, 156 Seiten.

ISBN 9783161545405
fadengeheftete Broschur 29,00 €

Im Binnenmarkt geraten kulturelle Eigenheiten der Mitgliedstaaten häufig aus dem Blick. Die Rechtfertigung von Markthindernissen gelingt im Wesentlichen durch das Argument, Marktunvollkommenheiten bekämpfen zu wollen. Regulierungen, die ein großes symbolisches Gewicht für das gute und richtige Zusammenleben innerhalb der Gesellschaft besitzen, werden marktaffin umformuliert; in diesem Übersetzungsprozess gehen soziale und kulturelle Bedeutungen verloren. Eine stabile Grenze des Marktes könnte stattdessen durch die selbstbewusste Plausibilisierung soziokultureller Präferenzen der Mitgliedstaaten markiert werden. Dieser Vorschlag wird am Beispiel der Lotterieregulierung, die durch einen reichen genealogischen, religiös geprägten und moralisch sensiblen Kontext geprägt ist und sich durch die Logik des Marktes und seiner Unvollkommenheiten nicht ausloten lässt, durchgespielt.

Kirchhof, Gregor

Das Glücksspielkollegium und die grundgesetzlichen Grenzen von Länderkooperationen

Die verfassungsgeforderte Reform des Glücksspielwesens

Band 1
2016. X, 52 Seiten.
ISBN 9783161545672
fadengeheftete Broschur 29,00 €

Die Bundesländer haben durch den Glücksspielstaatsvertrag eine Kooperation auf dem Gebiet des Glücksspielwesens begründet. Ein neu geschaffenes Gremium trifft die maßgeblichen Entscheidungen: das Glücksspielkollegium. Jedes Bundesland hat einen Sitz. Entschieden wird mit Zweidrittelmehrheit. Der Staatsvertrag eröffnet dem Glücksspielkollegium im grundrechtssensiblen Bereich des Glücksspielrechts weite Entscheidungsräume. Das Demokratieprinzip verlangt grundsätzlich eine effektive Aufsicht über solche Entscheidungen. Ausnahmen von diesem Erfordernis wie im Bereich des Rundfunkrechts, des Jugendmedienschutzes oder auf Grund einer länderübergreifenden Kooperation greifen nicht. Eine effektive Aufsicht über das Kollegium existiert jedoch nicht – das Demokratieprinzip wird verletzt. Der Verfassungsverstoß erstreckt sich auf die gesamten Entscheidungsstrukturen im Glücksspielwesen. Das Glücksspielrecht ist zeitnah durch eine umfassende Reform in das Maß des Grundgesetzes zu führen.